

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Inskribten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 35.

Samstag, 21. März 1891

27. Jahrgang.

## Wochen-Rundschau.

Am Mittwoch ist die württemb. Kammer der Abgeordneten in die Osterferien gegangen und wird ihre Sitzungen am Osterdienstag Nachmittag wieder aufnehmen. Den Lehrern Württembergs haben die Abgeordneten noch einen hübschen Osterhasen geschenkt, indem sie für die Aufbesserung der Lehrgelalte noch erheblich mehr verwilligten als die Regierung gefordert hatte. Es war aber auch sehr notwendig, daß man sich endlich der Lehrer erbarmte. Freilich ist die Aufbesserung jetzt noch nicht definitiv beschlossen; denn verfassungsgemäß kann die Kammer keine höheren Ausgaben bewilligen, als die Regierung gefordert hat, aber nachdem die Kammer mit überwältigender Mehrheit ihre Geneigtheit zu der Mehrbewilligung ausgesprochen hat und auch die Staatsregierung ihr Wohlwollen gegenüber den Lehrern bekundete, so wird eine entsprechende Nachzigung nicht lange auf sich warten lassen. — Die volksparteiliche Presse des Landes hatte in der letzten Zeit den Staatsminister des Innern heftig angegriffen, weil er einige von ihm gesprochene Worte gegen Konrad Haupmann aus dem stenographischen Kammerprotokoll gestrichen und so sich einer Art von Fälschung einer öffentlichen Urkunde schuldig gemacht habe. In der Kammer wurde aber bewiesen, daß an dem stenographischen Kammerprotokoll bezüglich der Rede des Herrn Ministers des Innern überhaupt nichts geändert und noch weniger gestrichen worden war. Die schweren, gegen den Herrn Minister v. Schmid gerichteten Beschuldigungen fallen also mit doppelter Wucht auf die falschen Angeklagten zurück.

Das wichtigste Ereignis der letzten Woche ist unstreitig der Tod des Zentrumsführers Windthorst, der am letzten Samstag früh in Berlin den Folgen seiner parlamentarischen Ueberanstrengung im Alter von etwas über 79 Jahren erlegen ist. Windthorst war ein Meister parlamentarischer Geschäftsroutine und wußte durch seinen schlagfertigen Wit ebenso die Parlamente zu fesseln als die großen Massen der katholischen Kirche zu begeistern; aber weniger durch eine großartige staatsmännische Auffassung der Dinge als durch die Scrupellosigkeit in der Auswahl seiner Mittel und mehr noch durch die Uneinigkeit der protestantischen Abgeordneten, im Reichstag und preußischen Landtag erreichte er große Erfolge. Lange Jahre hindurch machte er dem Reichsgedanken die größten Schwierigkeiten und half im Bunde mit Fortschrittlern und Sozialdemokraten die Regierung niederstimmen, so oft dies überhaupt möglich war. Als aber wesentlich auf sein Betreiben der

sogenannte Kartellreichstag bei den Neuwahlen zertrümmert war, fand Windthorst es für seine kirchenpolitischen Zwecke nützlicher, sich nunmehr als Führer einer regierungsfreundlichen Mehrheit aufzuthun und womöglich noch größere Heeres- und Marineausgaben zu bewilligen, als dies je vor ihm die sogenannten Kartellparteien gethan hatten. Windthorst suchte niemals seinen persönlichen Vorteil, aber immer trieb er Schacherpolitik. Was er dem Reiche oder dem preußischen Staat an notwendigen Gesetzen und Ausgaben verwilligte, that er niemals ohne eine Gegenkonzession der Regierung für die katholische Kirche. Einen ebenbürtigen Nachfolger wird er in seiner Fraktion nicht finden und da er auch allein es war, der die konservativen und demokratischen Elemente mit allen dazwischen liegenden Schattierungen in der Centrumspartei zusammenzuhalten verstand, so wird letztere, wenn auch nicht alsbald, so doch in absehbarer Zeit auseinanderfallen müssen.

Die österreichischen Reichsratswahlen sind nun sämtlich vollzogen. Der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe dürfte zwar entgegen anderweitigen Meldungen zufolge im Amte bleiben, aber seine bisherigen Versuche im neugewählten Reichsrat eine sichere Regierungsmehrheit von vornherein zusammenzubringen, sind bis jetzt gescheitert, weshalb er „von Fall zu Fall“ d. h. für jede einzelne Regierungsvorlage sich eine Regierungsmehrheit, das eine Mal auf der Linken, das andere Mal auf der Rechten, zusammensuchen will, ein Experiment, das bekanntlich nicht einmal dem Fürsten Bismarck für die Dauer gelang.

Die Franzosen haben durch den am letzten Dienstag in Rom erfolgten Tod des Prinzen Napoleon einen Thronprätendenten verloren, dem sie aber schwerlich eine Thräne nachweinen werden, obgleich der „rote Prinz“ ein richtiger französischer Windbeutel war, sowohl in der Politik wie als Soldat und wie in seinem Privatleben. Ungleich wichtiger für die Franzosen als dieser Todesfall ist der Umstand, daß aus Paris ein Bankier nach dem andern mit kolossalen Summen veruntreuter Gelder seiner Klienten verduftet, und daß nun auch eine der größten Pariser Banken, die Société de dépôts sich genötigt sieht zu liquidieren.

Die Engländer sehen sich in einen neuen Streit mit Portugal verwickelt. Da die Engländer den Portugiesen in Südafrika keine weiteren Konzessionen machen wollen, so helfen sich letztere in Südafrika selbst, indem sie einfach keine Engländer mehr in das von ihnen beanspruchte Gebiet hereinlassen. Ein englisches Handelsschiff, das mit mehreren Vertretern der englisch-ostafrikanischen Gesell-

schaft den Krotobilfluß hinauffuhr, wurde, weil es auch Waffen und Munition an Bord hatte, von den Portugiesen weggenommen. Die Antwort der Engländer auf diese Gewaltthat wird nicht lange ausbleiben.

In Italien sind mehrfache Arbeiterunruhen vorgekommen, wobei namentlich in Livorno die Polizei mit Waffengewalt einschreiten mußte. Auch in Rom und Neapel, ebenso in Verona, Venedig und Mailand gährt es unter den beschäftigungslosen Arbeitern.

Der russische Zar scheint nun doch in der Vergewaltigung Finnlands durch seine Generale und Beamten ein Haar gefunden zu haben. Er hat sich wider Erwarten veranlaßt gesehen, dem finnischen Volke mitzuteilen, daß er dessen politische Rechte nicht verletzen wolle. — Großes Aufsehen erregt der Uebertritt der Gemahlin des Großfürsten Sergius, einer heftigen Prinzessin, zur russisch-orthodoxen Kirche.

Im chilenischen Bürgerkrieg machen die Aufständischen immer weitere Fortschritte und sind nunmehr im Besitze einer ganzen Provinz. Allein von einem baldigen Ende des Bürgerkriegs ist noch immer keine Rede.

## Württemberg.

Stuttgart, 18. März. Das 3. u. 8. Infanterie-Regiment, welche aus dem am 18. März 1716 errichteten Infanterie-Regiment „Alt-Württemberg“ hervorgegangen sind, feiern heute das Fest ihres 175jährigen Bestehens. Zu dieser Feier haben Se. Kgl. Maj. dem 3. Infanterie-Regiment Nr. 121 in Ludwigsburg durch Se. Kgl. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Württemberg persönlich die Allerhöchsten Glückwünsche übermitteln lassen und das 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 in Straßburg telegraphisch zu beglückwünschen geruht, wobei Se. Majestät der Ueberzeugung Ausdruck gaben, daß das Regiment, eingedenk seiner glorreichen Vergangenheit auch in der Zukunft mit der gleichen Treue und Hingebung seine Pflicht erfüllen und sich des alten Ruhmes und Rufes würdig zeigen werde. Zugleich haben Se. Maj. verfügt, daß das Inf.-Regt. Nr. 121 fortan die Bezeichnung „Alt-Württemberg“ zu führen habe, und einer Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren der beiden Regimente Auszeichnungen zu verleihen geruht.

— 18. März. Wegen Ablebens Se. Kais. Hoh. des Prinzen Napoleon ist Hoftrauer von heute an auf 3 Tage in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet worden.

Stuttgart, 18. März. (Landtag.) Heute kam in der zweiten Kammer der Kultusetat



an die Reihe, der gegen das Vorjahr eine Mehrforderung von 705 260 M aufweist. Eine Frage, die insbesondere für die größeren Städte von Bedeutung ist, ward von dem Abg. Stälin angeregt. Derselbe wies darauf hin, daß die vor vollendetem 14. Lebensjahre entlassenen Volksschüler in größeren Etablissements gleich nach der Entlassung aus der Schule suchen Arbeit zu finden. Dies führe dazu, daß die jungen Leute vielfach in ganz ungeeignete Lebensberufe gedrängt werden. Der Vorschlag, es möge eine zweite Konfirmation für den Herbst anberaumt werden, fand nicht viel Anklang, dagegen versprach der Kultusminister Dr. v. Sarwey der Frage in der Richtung näher zu treten, daß den Eltern empfohlen werde, resp. sie zu verpflichten seien, die Kinder bis zum vollendetem 14. Lebensjahre in der Schule zu lassen. — Die geforderten 30 000 M zur Aufbesserung der Gehälter der evang. Geistlichen zur Gleichstellung der Stellen des Privatpatronats mit den Stellen königl. Kollatur wurden anstandslos genehmigt. — Nach schonungsvoller Berührung einiger paritätischer Fragen wie des schlichteren Befoldungsverhältnisses der katholischen gegenüber den evang. Pfarrverweisern, Repetenten der beiden Tübinger Stifte u., woran sich Domkapitular v. Ries, Prälat v. Wittich, und Kanzler v. Weizsäcker beteiligten und Minister v. Sarwey betonte, wie sehr sich die Regierung angelegen sein lasse, in dieser Beziehung Licht und Schatten gleichmäßig zu verteilen, nahm bei dem Kapitel über das landwirtschaftl. Institut Hohenheim Prälat v. Ege das Wort, um die überhandnehmende Einführung der Molkerei-Genossenschaften als schädlich für die Entwicklung der Kinder zu bezeichnen. Die Frage wird vermutlich beim Stat des Ministeriums des Innern nochmals aufs Tapet kommen.

— 19. März. (Neues Mittel gegen Schwindsucht.) Wie der „Schw. Bote“ mit Bestimmtheit erfährt, hat der Assistent des hiesigen Polytechnikums, Dr. Bauer, ein Antibacillin, Mittel gegen die Schwindsucht, entdeckt.

— Die Wahl des Abg. Frhr v. Münch ist von der Wahlprüfungskommission des Reichstags für gültig erklärt worden.

**Erinach, 17. März.** In ihrer reizenden Massenhaftigkeit kommen gegenwärtig die Krokusblüten auf den Javelsteiner Bergwiesen hervor, und es dürfte der Flor dieser ursprünglich alpinen Pflanze schon im Laufe der nächsten Woche seinen Höhepunkt erreichen.

— Am 18. März ist auf der Bahnstrecke zwischen Calw und Teinach bei Wärtterposten Nr. 43 ein Baumstamm vom Wald auf die Bahnlinie abgerutscht, wodurch das Bahngelände stark beschädigt worden ist. Der um 3 Uhr 47—49 Min. Nachm. in Teinach abfahrende beschleunigte Personenzug Nr. 182 konnte nur bis zur Unfallstelle vorrücken, von wo die Reisenden mit einem Hilfszuge nach Calw weiterbefördert wurden.

**Serrenaß, 18. März.** Gestern abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Pferde des Fuhrmanns W. Gräßle scheuten mit einem geladenen Wagen, rannten mit demselben davon und die Räder überfuhrten das eigene Söhnlein des Mannes, das nach wenigen Stunden starb. Die Eltern werden sehr bedauert.

**Von der Steinlach, 18. März.** Auch in diesem Jahr scheint der Zug nach Amerika ziemlich bedeutend zu sein. Aus mehreren Orten der Alb und Steinlach wandern heute 32 Personen nach New-York und Philadelphia. Und zwar sind es weniger arme, als vermögliche Leute, meist in jugendlichem Alter.

**Weilderstadt, 16. März.** Der älteste Sohn der Bierbrauer Franz Wolf Witwe stürzte am Freitag Vormittag durch ein unglückliches Geschick in ein Maischgeschirr mit siedender Masse. Er war noch im Stande, sich selbst herauszuarbeiten und in seine Wohnung zu eilen, hatte aber solche Brandwunden erlitten, daß er am Samstag abend 9 Uhr starb. Der Verunglückte war ein braver, biederer junger Mann, der allgemein beliebt war. Heute wurde er unter Beteiligung der Einwohner, insbesondere auch der Feuerwehr und des Turnvereins, zur Erde bestattet.

**Heilbronn, 16. März.** Unsere Stadt hat den Tod eines ihrer geachteten Bürger, des Herrn Adolf Fejerabend, Chef der Papierfabrik Gebr. Rauch, zu beklagen. Er erlag im kräftigsten Mannesalter einem Nervenleiden, von dem er vergeblich Linderung an den Ufern des Bodensees gesucht hatte. Wir verlieren an dem Verstorbenen, der auch bis Ende 1888 Vertreter Heilbronn's im württ. Landtag war, einen durch hervorragende Tüchtigkeit ausgezeichneten, allgemein geschätzten und von seinen Angestellten und Arbeitern, für deren Wünsche und Anliegen er stets ein offenes Ohr hatte, hochverehrten Mann.

**Heidenheim, 17. März.** Heute mittags vor 1 Uhr stürzte ein 3jähriges Mädchen im Schulhaus vom 2. Stock herunter bis auf die unterste Steintreppe. Es wollte auf dem Geländer rutschen, eine Sache, vor der aus doppelten Gründen nicht genug gewarnt werden kann, bekam das Uebergewicht und fiel auf den Kopf. Es war sofort bewußtlos, an ein Aufkommen ist kaum zu denken.

**Am, 17. März.** Der erste Gewinn der Lotterie des Stuttgarter Marien-Krankenhauses fiel einem Buchhalter einer hiesigen Brauerei zu.

**M u n d s c h a n.**

**Hartlsruhe, 17. März.** Der dahier wohnhafte Agent J. Schwank ist unter Hinterlassung seiner vollständig mittellosen Familie und vieler Schulden seit einigen Tagen flüchtig. Schwank, der hier für Versicherungsgesellschaften thätig war, veruntreute größere Summen. Anfangs der 70er Jahre besaß Schwank ein Vermögen von über 1 Million Mark. Bald war dieses durchgebracht, und er mußte hier als Eisenbahnarbeiter und seine Frau als Aushilfsstellnerin arbeiten.

In Bretten wurden dieser Tage bei Abbruch eines alten Hauses 36 zum Teil sehr interessante Goldstücke aufgefunden. Die jüngste der Münzen trägt die Jahreszahl 1665, die älteste ist von 1491.

**Berlin, 18. März.** Dem gestrigen feierlichen Requiem in der Hedwigskirche zum Gedächtnisse Windthorst's wohnte eine sehr zahlreiche Versammlung hochgestellter Personen bei. Der mit Kränzen, darunter die des Kaisers, und des Prinzregenten von Bayern und des Windthorst'schen Wahlkreises, reich bedeckte Sarg war auf einem Katafalk vor dem Hochaltar aufgebahrt. Fürstbischof Kopp von Breslau hielt das Hochamt und schloß daran eine Gedächtnisrede. Hierauf wurde der Sarg in feierlichem Zuge, unter Begleitung studentischer, kaufmännischer und anderer kathol. Vereine, zahlreicher Abgeordneter und Leidtragender, namentlich aus der Geistlichkeit, zum Leichter Bahnhofe übergeführt.

— Kaiser Wilhelm wird nun auch als Schriftsteller vor die Öffentlichkeit treten. Nach einer Meldung der „Hamb. Reform“ hat der Monarch ein Werk „Die Geschichte Kaiser Wilhelms I.“ vollendet, das aus zwei Bänden besteht. Das Werk, welches nur in

200 Exemplaren erscheinen soll, ist ausschließlich für die regierenden Fürsten Europas und die königlichen Familienmitglieder bestimmt. Außerdem werden die deutschen Staatsbibliotheken je ein Exemplar erhalten. Der Kaiser habe den Text unter Geheimrat Hinzpeters Beihilfe fertiggestellt und vielfach handschriftliches Material des Fürsten Bismarck zu Grunde gelegt.

— Die „Vossische Zeitung“ erfährt, daß Major Wischmann aus dem Reichsdienste ausscheiden wird, sich jedoch nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Sansibar zurückzugeben gedenkt, um dort die Leitung einer Privatexpedition nach dem Victoria-Nyanza zu übernehmen. Die fragliche Expedition soll außer den 4000 Trägern für den zerlegbaren „Wischmann-Dampfer“, noch 1000 bis 2000 Träger (mit Tauschartikel beladen) zählen und anfangs August von Saadani nach dem Innern abgehen.

**Brüssel, 17. März.** In dem Dorfe Ligny, Provinz Hennegau, hat ein Bauersohn seine sämtlichen 6 Geschwister vergiftet. Vier derselben sind an den inneren Verletzungen gestorben, zwei konnten noch gerettet werden. Obwohl 4 Geschwister Vanden Averas rasch hinter einander unter verdächtigen Anzeichen starben, erteilte die Ortspolizei des Dorfes anstandslos den Beerdigungsschein, und das entzehliche Verbrechen wäre wahrscheinlich unentdeckt geblieben, wenn nicht eine anonyme Postkarte die Staatsanwaltschaft auf den richtigen Weg geführt hätte. Der Giftmischer wurde, als die Ausgrabung der Leichen den unnatürlichen Tod der Verstorbenen ergeben hatte, verhaftet und ist bereits geständig. Es verdroß ihn, das elterliche Erbe mit 6 Geschwistern teilen zu müssen, und so beschloß er, alle seine Miterben aus der Welt zu schaffen.

**Rom, 28. März.** Jerome Napoleon ist gestern Abend 7 Uhr 10. Min. gestorben. (Napoleon Josef Karl Paul Prinz Bonaparte war geboren am 9. Sept. 1822 als Sohn des weiland König Hieronymus von Westfalen und dessen zweiter Gemahlin Katharina Prinzessin von Württemberg. Seiner am 30. Januar 1859 mit Prinzessin Clotilde von Italien geschlossenen Ehe sind 3 Kinder entsprossen. Seit sein Vetter Prinz Napoleon, Sohn Napoleon III., 1876 in Afrika gefallen, war er thatsächlich das Haupt der Napoleons. Sein Sohn Viktor nahm aber eigenmächtig und auf Grund des Vermächtnisses jenes gefallenen Prinzen Napoleon 1884 diese Stellung ein. Das Zerwürfniß zwischen Vater und Sohn hat bis zuletzt bestanden.)

**Rom, 18. März.** Die hiesigen Freimaurerlogen beschloßen, gegen die religiöse Leichenfeier des Prinzen Napoleon zu protestieren. Wie verlautet, enthält das im Besitze des Barons Brunet befindliche Testament des Prinzen den ausdrücklichen Wunsch eines Zivildbegraßnisses. Man befürchtet Kundgebungen der Freimaurer anlässlich der Leichenfeier.

**New-Orleans, 18. März.** Wie verlautet, erhielt Parleron, der Führer der Volksmenge, welche die Italiener lynchte, ein Schriftstück mit der Unterschrift „Mafia“, worin ihm angedroht wird, daß er getötet und seine Familie vergiftet werden würde.

**L o k a l e s.**

**Wildbad, 20. März.** Der zweite Gewinn der Lotterie zu Gunsten des Stuttgarter Marien-Krankenhauses, im Betrage von 10,000 M, fiel in die Kollekte eines hiesigen



Losverkäufers. Wie verlautet ist der glückliche Besitzer des betr. Loses Forstwächter Eggewiler in Calmbach.

### Vermischtes.

— Folgendes Idyll aus dem Schaumburgisch-Lippe'schen Landtage berichtet die „Mündener Ztg.“ Während der Beratung einer Petition des Frauenvereins „Reform“ richtet Abgeordneter Bijanz an den Vorsitzenden die Frage, ob es erlaubt sei, in offener Sitzung am Tische der Abgeordneten Butterbrod zu essen. (Bezieht sich auf den Abgeordneten v. Bülow, welcher gerade ist.) Vizepräsident Langersfeld: Es seien für diesen Fall keine Geschäftsordnungsbestimmungen vorhanden. (Abg. v. Bülow ist denn auch weiter.) Abg. Bijanz meint, dann sei er auch berechtigt, sich ein Frühstück aus der Wirtschaft holen zu lassen.

— (Ein kostbares Buch.) Aus New-York wird berichtet: Auf der gestrigen Auktion der Brayton Joes'schen Bibliothek kam auch eine Gutesenberg-Bibel zur Versteigerung. Dieselbe besteht aus 2 Bänden, welche das Jahr 1450 oder 1455 tragen. Ueber das richtige Jahr herrscht Ungewißheit. In Amerika besitzt nur die Lennox-Bibliothek ein Exemplar dieser Bibelausgabe. Das Werk brachte 14 800 Dollar ein.

— In Mount Etna, im nordamerikanischen Staate Indiana, hat eine Schaar freilustiger Weiber, mit Knütteln und Beilen

ausgerüstet, eine Bierwirtschaft angegriffen und demoliert. Nach Verübung dieser Heldenthat gaben sie die Erklärung ab, daß das gleiche Schicksal allen anderen in dem Orte befindlichen Wirtschaften bevorstände, falls diese nicht schleunigst geschlossen würden.

— (Ein Verehrer der Patti.) Lehrer: „Wie schreiben Sie Antipathie?“ — Schüler: „An die Patti schreibe ich: Hochverehrte, angebetete Sängerin!“

(Unliebbarer Druckfehler.) Empfehle meine vorzüglichen, in Bordeaux persönlich gekauften Rotweine.

**Die Bedeutung eines gesunden Blutes** für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmut, Blutandrang, (Blutwallungen), Herzklopfen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Bleichsucht, Hautauschlag etc. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter be-

sonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede ächte Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

## Bestellungen

auf die „Wildbader Chronik“ samt „Illustr. Unterhaltungsblatt“ für das bevorstehende

## II. Quartal

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postanstalten und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 10; monatlich 40 Pfg; im Bezirk 1 Mk. 25 Pfg.

Inserate haben bei der allgemeinen Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt und Umgebung besten Erfolg.

### Die Redaktion.

**Buxkin, Nonveautés und Ueberzieherstoffe**  
reinw. nadelf. ca. 140 cm. br. à M. 1.95 Pj. p. M. bis 5.75 versenden in einzelnen Metern direct jedes beliebige Quantum  
Buxkin-Fabrik: Dépôt: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster aller Qualitäten umgehend franko.

### Wildbad.

Nachstehende zwei oberamtliche Bekanntmachungen werden hiemit zur Nachachtung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 19. März 1891. Stadtschultheißenamt.  
**Bähler.**

### Neuenbürg.

## Aufforderung

an die Reservisten, Landwehrmänner, Ersahreservisten und an die ausgebildeten Landsturm-pflichtigen des zweiten Aufgebots.

Unter Bezugnahme auf die §§ 118, Ziff. 3, 120 Ziff. 5 und 122 der deutschen Wehrordnung (Regierungsblatt von 1889 S. 5) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersahreservisten und ausgebildeten Landsturm-pflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkatgorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb 10 Tagen, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Wegen der Behandlung derselben werden die Ortsvorsteher auf die Vorschrift des § 123 der Wehrordnung und die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. III. (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 120 ff.) hingewiesen.  
Den 5. März. 1891. R. Oberamt.  
**Sofmann.**

### Neuenbürg.

## Aufforderung

zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Ver-

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

hältnisse aus den in der deutschen Wehrordnung § 32 Ziff. 2 lit. a bis e aufgeführten Gründen (Reklamationen erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersahkommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben derartige Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zur Protokoll gegeben werden können, genau nach den Vorschriften der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8 April 1876 Ziff. 1 lit. A Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S 114 ff. zu behandeln.

Formulare werden vom Oberamt abgegeben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß verspätet gebrachte Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Len 5. März 1891.

Königl. Oberamt  
**Sofmann.**

### Wildbad.

## Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 24. März d. J., nachmittags 6 Uhr werden bei dem alten Gottesacker:  
**4 Stck Klobholz** mit 0,5 Fm. für Handwerker geeignet, und **2 Meter gemischte Reisprügel** im Aufstreich verlaufs.  
**Stadtpflege.**

### Wildbad.

## Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 24. März d. J., vormittags 11 1/2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathause das **Drechen**,

**Beiführen, Sehen u. Zerklleinern** von 20 cbm. harter Sandsteine auf die alte Staatsstraße bei der Kälbermühle im öffentlichen Abstreich vergeben.

Akkordliebhaber sind hiezu eingeladen.

**Stadtpflege.**

### Wildbad.

## Aufforderung.

Die Steuern aus Grund- Gebäude- und Gewerbe- Kapital- Renten- Dienst, und Berufseinkommen, pro 1. April 1890/91 sind bis **31 März** d. J. zur Zahlung verfallen.

Die Restanten werden aufgefordert, im Laufe dieses Monats ihre Schuldigkeit zu entrichten, nach Ablauf dieser Frist müßte das Mahnverfahren eingeleitet werden.

**Stadtpflege.**

### Formulare

## Lehr-Verträge

sind vorrätig in der Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.**

Jede **Mutter** weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer erkrankten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt gratis und franko.





# FR. MAIER

empfiehlt höflich:

## Kleiderstoffe in reichster Auswahl:

Portièrenstoffe, Bett-Vorlagen, Sopha-Vorlagen, Tisch-Teppiche, Kommodedecken, wollene Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum, Marquisendрил, Möbelstoffe, Rouleauxstoffe, Wachs- & Ledertuche.	Handtücher, Tischtücher, Servietten, Leinwand, Bettbarchent, Drilch, Bettfedern, Flaum, Damast, Piqué, Cretoné, Schürzenstoffe.	Fertige Schürzen, Tricottailen, Corsette, Corsettschoner, seidene Tücher, Cachenez, Taschentücher, Cravatten, Herrenkragen, Vorhanghalter Kinderkittelchen, Bettüberwürfe etc.
--	--	---

## Gewerbe-Verein Wildbad.

Am Samstag den 21. März d. J., abends 8 Uhr, im Gasth. z. „Sonne“

### Vortrag

des Herrn Reallehrer Fein über „Elektrizität“ mit Demonstration der von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hiezu überlassenen Apparate, wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

**Erstes württembergisches**

**Tuch- & Buckskin-**

**Versandt-Haus.**

Für die Zeit



Mit der Zeit

Fabrik-Depôt deutscher, französ. und engl. Fabrikate.

Muster und Waaren nach allen Gegenden franko.

---

**Größte Auswahl**  
in schwarzen Tuchen, Satins, Croisees, Buckskins, Cheviots, Kammgarnstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Livree-tuche n von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Verhandt eines reichhaltigen **Muster-Sortiments** in Anzug-, Hosen- und Ueberzieher-Stoffen für Stadt- und Landkundschaft an Jedermann.

**Rechte Strumpftricot** in schwarz und blau, mit dem Kraftmesser geprobt zu Reit-hosen.

**Lieferung jed. belieb. Maße** zu Fabrikpreisen, franko unter Garantie für mustergetreue Ware.

**Schwarze Cachemires** in vorzüglichen Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.

**Am Sonn- und Feiertagen** kein Versandt.

**500 Muster** von M. 1.20 an bis M. 15 per m.

**Für M. 1.80, M. 2.10, M. 2.80** Stoff in modernen Streifen, Carreaur u Farben, hinreichend zu einer Herrenhose

**Für M. 5.40 bis M. 15** Cheviots und Kammgarn in hochfeinen Dessins, hinreichend zu einem Beinkleid.

**Für M. 3.90, M. 5.55, M. 7.50** Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in einfarbig, gestreift u. kariert.

**Für 6 M., 9 M., 12 M.,** Zwirn-Buckskins u. Belours zu einem Anzug in einfarbig, gestreift u. kariert.

**Für 15 M. bis 45 M.** Kammgarn u. Cheviots in den modernsten Dessins und Farben zu einem eleganten Promenade-Anzug.

**Für M. 6.80, M. 9—, M. 10** Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

**Regenmäntel- & Jaquet-Stoffe** in reichhaltigem Sortiment und allen Preislagen.

**Emil Rudolph a. Markt**  
**Schwäb. Gmünd (Württembg.)**

Streng reell      Billig und gut

Wildbad.

## Fahrnis-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache der Ludwig Albrecht Rothfuß, Glasers Witwe hier kommt

am Montag den 23. März 1891 von vormittags 8 1/2 Uhr an



in der Wohnung der Verstorbenen die hinterlassene Fahrnis gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf u. zwar:

Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 1 Sekretär; allerlei Hausrat, ca. 12 Ztr. Heu und Dehnd.

Den 14. März 1891.

R. Amtsnotariat.  
H. Schable.

Revier Wildbad.

## Nachtrag zu dem Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 24. März vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg Abt. 110 Vorderer Wanne kommen weiter zum Verkauf:

65 Rm. buchene Scheiter, 132 Rm. dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 9 Rm. Anbruch und Abfallholz und 39 Rm. buchene Reisprügel.

Stuttgarter

## Fournierhandlung

Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

Das älteste und größte

**Bettfedern-Lager**

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahm (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1.25 " Prima Halbdannen nur M. 1.60. u. M. 2 reiner Flaum nur M. 2.50. u. M. 3 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt Umtausch bereitwilligst.

**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt

einschläfig 20, 25, 30 und 40 M' zweischläfrig 30, 45 und 50 M'

Eine wahre Erleichterung bringen bei Verstopfung nur die **Zacharias-Pillen.** Promptestes Abführmittel von milder Wirkung. **Keinerlei scharfe Bestandteile.**

In den nächsten Tagen trifft 1 Waggon gute **Saat- u. Speisekartoffel** hier ein und nimmt Bestellungen hierauf entgegen **Albert Krauß.**